

In Bezug auf Häufigkeit des Vorkommens wiegen Bellerophoniten und Nautilen vor, wogegen die Brachiopoden zu den grossen Seltenheiten gehören.

Den Schluss der Mittheilung bildet eine kurze Betrachtung des Autors über die bathologische Stellung des Bellerophonkalkes, in welcher derselbe der Ansicht zuzieht, dass dieser Horizont, entsprechend dem überwiegend palaeozoischen Gepräge der Fauna, wozu auch das neuentdeckte *Orthoc. annulatum* beiträgt, nach dem momentanen Stande der Erfahrungen besser dem Perm als der untersten Trias zuzurechnen sei.

(M. Vacek.)

### Franz Toula. Bemerkungen über den Lias der Umgegend von Wien. (Sep.-Abdruck aus dem Neuen Jahrbuch für Mineralogie etc. Jahrg. 1897, Bd. I).

Als Ergänzung einer früheren Mittheilung im Jahrbuche d. k. k. geolog. Reichs-Anst. (1871, S. 437) veröffentlicht der Autor einiges Neue über die *Planorbis*-Schichten von Kalksburg bei Wien. Folgende Fossilien wurden in diesen Schichten gefunden:

- Aegoceras Johnstoni* Sow., *Cardinia depressa* Quenst. sp.  
sehr häufig (vielleicht *Card. acuminata* Martin und  
*Card. ovalis* Chap.)  
*Cardinia subaequilateralis* Chap. et Dew.  
*Cardinia cf. porrecta* Chap. et Dew.  
*Cardinia concinna* Ag. häufig.  
? *Coromya glabra* Ag. (Vielleicht n. f., nur ein Stück).  
*Ostrea cf. rugata* Quenst., ein Stück (vielleicht Brut-  
Exemplar von *Gryphaea arcuata*).  
*Pentacrinites cf. psilonoti* Quenst., mehrere Stücke.

Ein zweiter Abschnitt behandelt den Fund eines grösseren Blockes aus dem Aushub eines neuen Brunnens in St. Veit bei Wien. Hier fand sich auch eine kleine Klappe einer Muschel, die zu *Lima Koninckana* Chap. et Dew. gehörig betrachtet werden kann. Das Fundstück erinnert nach Toula lebhaft an die Gryphäenbank des schwäbischen unteren Lias, andererseits aber auch an Stücke, wie sie der Autor in den Grestener Schichten der Gegend von Scheibbs und in dem „Lias der schwäbischen Facies“ von Sulzbach (Tristingthal N.-Ö.) gesammelt hat.

(Dreger.)

### Franz Toula. Ueber neue Wirbelthierreste aus dem Tertiär Oesterreichs und Rumeliens. (Abdruck a. d. Zeitschrift d. Deutsch. geolog. Gesellschaft. Jahrg. 1896)

Im ersten Abschnitte wird ein neuer Landschildkrötenrest, *Testudo Kalksburgensis* Toula, aus einem stark eisenschüssigen, grobkörnigen Sandsteine der mioänen Strandbildungen von Kalksburg bei Wien beschrieben und abgebildet. Aus einem älteren, jetzt aufgelassenen Steinbruche bei Kalksburg stammt auch der von G. Haberlandt in unserem Jahrbuche (1869) als *Testudo praeceps* beschriebene Steinkern. Von letzterem Fundpunkte erhielt Toula Knochenreste einer Seekuh, welche dem *Halitherium Schinzi* Kaup näher steht als dem Hamburger *Halitherium Cordieri* Chr. sp.

Der zweite Abschnitt handelt über neue Reste von *Aceratherium incisivum* Cuv. (Kaup) sp. aus dem Belvedereschotter am Laaerberge bei Wien. Es sind Zahnbruchstücke, von denen einigen noch Knochenbruchstücke anhaften. Ausserdem fanden sich noch einzelne Skelettheile.

Im dritten Abschnitte wird als Ergänzung einer Mittheilung des Autors in den Sitzungsberichten der Wiener Akad. der Wissensch. (math.-naturw. Cl. 1892, p. 608—615), ebenfalls von Kajali in Ostrumelien, neuerlich ein Bruchstück eines Unterkiefers von *Leptodon* (?) (*Titanotherium* ?) *rumelicus* Toula beschrieben.

(Dreger.)